eea-Bericht
Landkreis Tuttlingen
Stand: September 2014

Inhaltsverzeichnis

1.	Der European Energy Award®	- 3 -
1.1	Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche	- 4 -
1.2	Punktesystem	- 5 -
1.3	Zertifizierungsschritte des European Energy Award®	- 6 -
2.	Das Energieteam	- 7 -
2.1	Zusammensetzung des Energieteams	- 7 -
2.2	Erste Ansprechpartner für die einzelnen Handlungsfelder	- 7 -
3.	Energie- und klimapolitischer Status auf Basis des Audit-Tools	- 9 -
3.1	Übersicht	- 9 -
3.2	Reduzierung der Maximal-Punktzahl	- 9 -
3.3	Stärken und Potenziale der Handlungsfelder	- 10 -
3.4	Kurzbeschreibung der umgesetzten Maßnahmen der einzelnen Handlungsfelder	- 13 -
3.5	Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen	- 18 -
4.0	Fazit	- 19 -

Anlagen:

Anlage 1: EPAP 2014-2018

Anlage 2: EPAP 2015-2019

1. Der European Energy Award®

- Der European Energy Award® (kurz eea) steht für eine Kommune (Landkreis, Stadt oder Gemeinde), die - in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten - überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energie- und Klimaschutzpolitik unternimmt.

- Mit dem eea verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug des Awards sowie einem EDV-gestützten Audit-Tool zur Bewertung der Leistungen.

- Mit dem eea werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass weniger Energie benötigt wird und erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist energiepolitisch sinnvoll und spart langfristig Kosten, die für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.

  Die Maßnahmen stärken häufig auch die regionale Wirtschaft.

- Eine Kommune, die mit dem European Energy Award® ausgezeichnet wurde, erfüllt - unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden - die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.

- Landkreise, Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Mit dem eea werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.

- Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z.B. Total Quality Management TQM, ist der European Energy Award® ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.

- Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award® optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.

1.1 Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche

Maßnahmenbereich 1: Entwicklungsplanung/ Raumordnung

Der Bereich Entwicklungsplanung und Raumordnung umfasst alle Maßnahmen, die eine Kommune in ihrem ureigenen Zuständigkeitsbereich, der kommunalen Entwicklungsplanung, ergreifen kann, um die entscheidenden Weichen für eine bessere Energieeffizienz zu stellen und damit den Klimaschutz zu forcieren.

Die Maßnahmen reichen von einem energie- und klimapolitischen Leitbild mit Absenkpfad über eine Festlegung im Bereich der Energieplanung, Regional- und Landschaftsplanung bis hin zur Energieberatung von Bauinteressenten.

Maßnahmenbereich 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

In diesem Bereich können die Landkreise direkte Einspareffekte für den kommunalen Haushalt durch die wirtschaftliche Reduzierung von Betriebskosten ihres eigenen Gebäudebestandes erzielen. Die Maßnahmen reichen von der Bestandsaufnahme über das Energiecontrolling und -management bis hin zu Hausmeisterschulungen.

Maßnahmenbereich 3: Versorgung, Entsorgung

Der Bereich Ver- und Entsorgung beschränkt sich für Landkreise im Wesentlichen auf die Abfallentsorgung – und -verwertung.

Die Maßnahmen reichen von Kampagnen zur Reduzierung der Abfallmengen, der Gewinnung von Ersatzbrennstoffen aus Abfall und die energetische Weiterverwertung bis hin zur Behandlung und energetischen Verwertung des Bioabfalls.

Maßnahmenbereich 4: Mobilität

In diesem Bereich werden kommunale Rahmenbedingungen und Angebote vorgestellt, welche Bürger ermutigen, verstärkt auf energiesparende und schadstoffarme oder -freie Verkehrsträger umzusteigen. D.h. es geht um Maßnahmen, die zur verstärkten Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, des Fahrrads und von Fußwegen führen.

Die Maßnahmen reichen von Informationskampagnen und -veranstaltungen, der Verbesserung des Radwegenetzes und des ÖPNV-Angebotes sowie der Planung von Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern bis hin zum Mobilitätsverhalten der öffentlichen Verwaltung einschließlich des kreiseigenen Fuhrparks.

Maßnahmenbereich 5: Interne Organisation

Der Landkreis kann im Bereich seiner internen Organisation und Abläufe dafür sorgen, dass das Energiethema gemäß dem energie- und klimapolitischen Leitbild von allen Akteuren gemeinsam verantwortet und vorangebracht wird. Hierzu gehört die Bereitstellung personeller Ressourcen, die Umsetzung eines Aktivitätenprogramms, Weiterbildungsmaßnahmen, das Beschaffungswesen, aber auch die Bereitstellung eines jährlichen Budgets für die energiepolitische Arbeit und die Umsetzung von Maßnahmen.

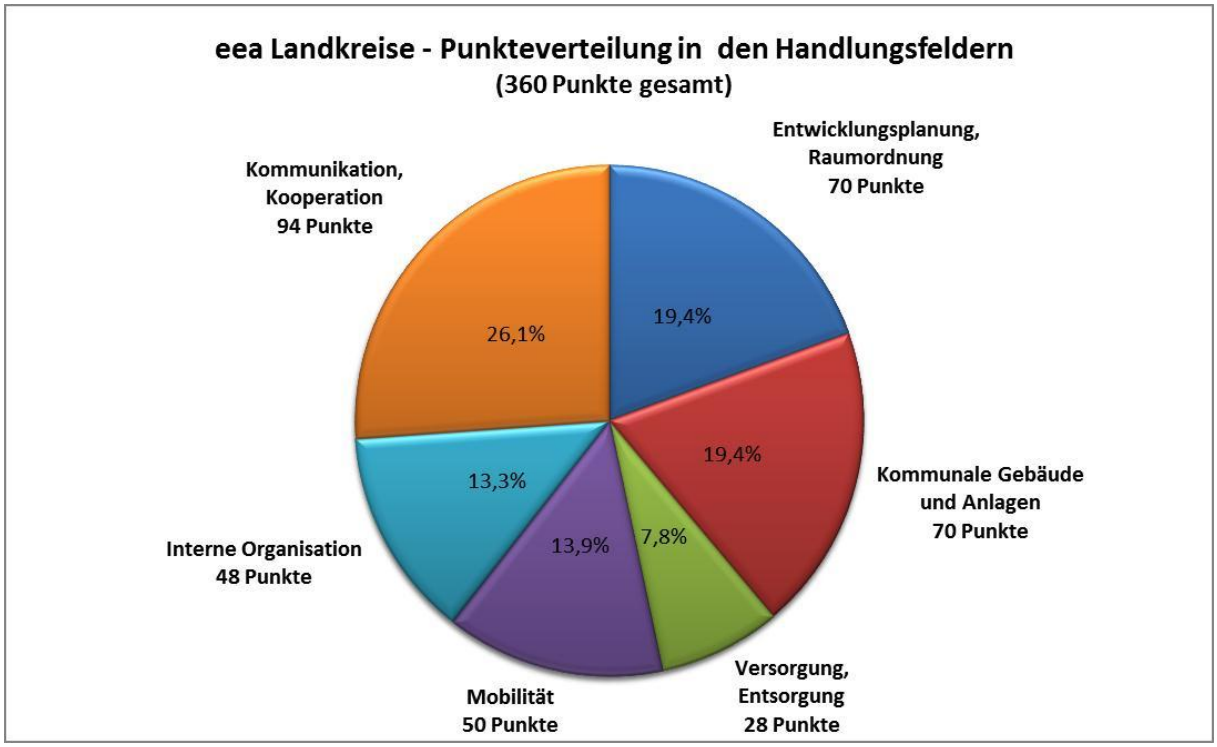
Maßnahmenbereich 6: Kommunikation, Kooperation

Dieser Maßnahmenbereich fasst im Wesentlichen Aktivitäten zusammen, die auf das Verbrauchsverhalten Dritter abzielen, z.B. von privaten Haushalten, Schulen, Gewerbetreibenden, Wohnungsbaugesellschaften u.a.

Hierzu gehören Informationsaktivitäten angefangen bei Webseite, Pressearbeit, Broschüren, Veranstaltungen bis hin zur Etablierung von Energietischen mit energie- und klimapolitisch relevanten und interessierten Akteuren. Dazu zählen auch Projekte in Berufsschulen, die Einrichtung von Informations- und Beratungsstellen, die Durchführung von Wettbewerben und das Auflegen kommunaler Förderprogramme. Auch zählen zu diesem Bereich alle Aktivitäten, die die Kommune über ihre Landkreisgrenze hinweg im Sinne eines interkommunalen Erfahrungsaustausches in gemeinsamen Projekten mit anderen Kommunen umsetzt.

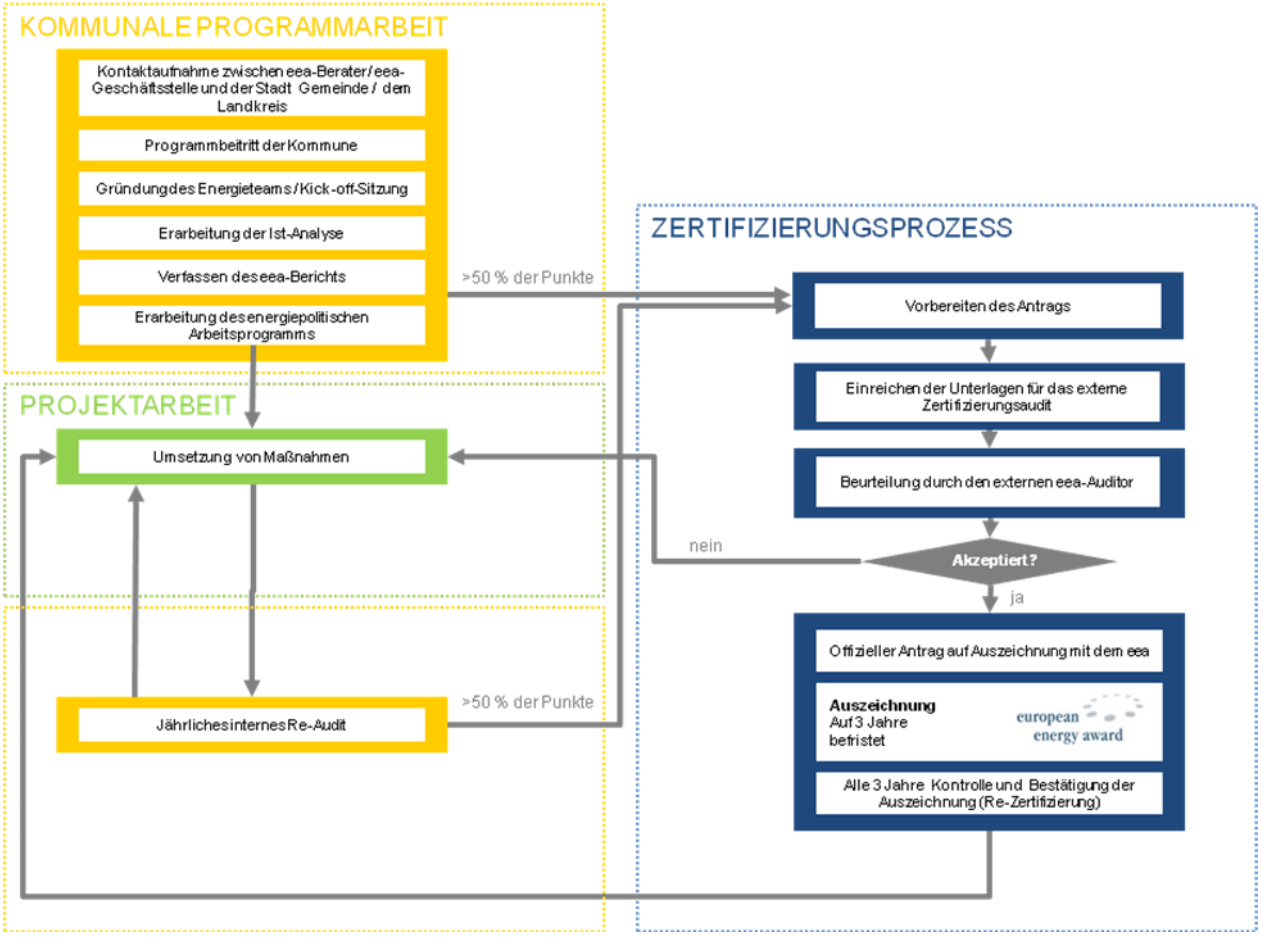
1.2 Punktesystem

Die Bewertung der Energie- und Klimaschutzpolitik der Landkreise erfolgt auf Basis eines Punktesystems. Die grundsätzliche Verteilung der Punkte auf die Maßnahmenbereiche zeigt die nachfolgende Grafik.



1.3 Zertifizierungsschritte des European Energy Award®

Die Prozess- und Zertifizierungsschritte des European Energy Award® zeigt die folgende Grafik:



Folgende Schritte hat der Landkreis Tuttlingen hierbei in der Zeit von September 2011 bis zum August 2014 bereits unternommen:

20.04.2011	Politischer Beschluss
27.09.2011	Programmteilnahme (Vertragsunterzeichnung)
21.05.2012	Kick-Off-Veranstaltung des Energieteams
Juli 2012 – Januar 2013	Sitzungen zur Ist-Analyse mit bereichsbezogenen Untergruppen des Energieteams
29.01.2013	Workshop "Ist-Analyse“ (Gesamtenergieteamsitzung)
März 2013 – Februar 2014	Sitzungen zum „Energiepolitischen Arbeitsprogramm“ mit bereichsbezogenen Untergruppen des Energieteams
18.02.2014	Workshop „Energiepolitisches Arbeitsprogramm“ (Gesamtenergieteamsitzung)
Februar 2014 - heute	Umsetzung von Maßnahmen und Aktualisierung des „Energiepolitischen Arbeitsprogrammes“

2. Das Energieteam

2.1 Zusammensetzung des Energieteams

European Energy Award - Bildung eines Energieteams

	Ansprechpartner		
Beteiligte Einheit	**Name**	**Vorname**	**Telefon**
Amt 12, Kreisforstamt	Cerny	Klaus-Peter	07461 926 1201
Amt 13, Landwirtschaftsamt	Schwarz	Winfried	07461 926 1301
Amt 21, Kämmerei und Gebäudemanagement	Kielack	André	07461 926 2101
Amt 21 (Hochbau)	Hoffmann-Juschkat	Sabine	07461 926 2140
Amt 21 (Gebäudemanagement)	Quarleiter	Thomas	07461 926 2130
Amt 24, Organisationsamt	Wöhlert	Gabriela	07461 926 2401
Amt 31, Kreisarchiv- und Kulturamt	Dr. Schuster	Hans-Joachim	07461 926 3101
Amt 31, Kreisarchiv- und Kulturamt	Brütsch	Adalbert	07461 926 3108
Amt 34, Amt für Energie, Abfallwirtschaft und Straßen	Damaschke	Werner	07461 926 3401
Amt 35, Nahverkehrsamt	Keucher	Jens	07461 926 3501
Amt 57, Baurechts- und Umweltamt	Elsäßer	Elvira	07461 926 5701
Amt 58, Wasserwirtschaftsamt	Hilscher	Jürgen	07461 926 5801
Amt 58, Wasserwirtschaftsamt	Herr	Martin	07461 926 5802
Dezernat 3, Dezernat für Wirtschaft, Kreisentwicklung und Kultur	Guse	Michael	07461 926 9130
Dezernat 3, Dezernat für Wirtschaft, Kreisentwicklung und Kultur	Rubbel	Anne	07461 926 9131
Dezernat 3, Stabsstelle für Kreisentwicklung und Wirtschaft	Baur	Frank	07461 926 9135
Energieagentur Landkreis Tuttlingen	Bühner	Joachim	07461 910 1350
Stabstelle GIS im Dezernat 1, Dezernat für den Ländlichen Raum	Heller	Harald	07461 926 1403

Fraktionsmitglieder

Fraktion	**Name**	**Vorname**
CDU	Schellenberg	Klaus
CDU	Schilling	Josef
FWV	Mattes	Bernhard
SPD	Kamm	Willi
FDP	Bensch	Hans-Peter
OGL	Schwarz	Hans-Martin

Stand 06/2014

2.2 Erste Ansprechpartner für die einzelnen Handlungsfelder

Energie-Team
Landratsamt Tuttlingen
Stand 31.01.2014

Teamleitung Dezernat 3, Herr Guse
Stellvertreter Herr Baur
Assistenz Teamleitung Frau Rubbel

Interner EEA-Berater
Herr Bühner, Energieagentur Tuttlingen

Externer EEA-Berater
N.N., B&SU

Handlungsfeld 1 Frau Dorsch, Herr Cerny	**Handlungsfeld 2** Herr Bernhard, Frau Schreiber	**Handlungsfeld 3** Herr Guse, Herr Dr. Schuster	**Handlungsfeld 4** Herr Helbig, Frau Sagerer	**Handlungsfeld 5** Herr Guse, Herr Bernhard	**Handlungsfeld 6** Herr Guse, Herr Dr. Schuster
Entwicklungsplanung und Raumordnung	Kommunale Gebäude und Anlagen	Versorgung und Entsorgung	Mobilität	Interne Organisation	Kommunikation und Kooperation
z.B. Potenzialstudien für erneuerbare Energien, Windkraftanlagen, Energie- und CO2-Bilanzierung, flächendeckende Energieberatung, zielgerichtete Maßnahmen bei Baugenehmigungen und örtlicher Raumplanung	z.B. Energiemanagement bei öffentlichen Liegenschaften, Einsatz erneuerbarer Energien in Heizsystemen, zielgerechte Sanierung. Ökostrom-Ausschreibung	z.B. Steigerung des Anteils der kreisweiten regenerativen Strom- und Wärmeerzeugung, Wasserversorgung, Abwasserentsorgung zielgerechte energetische Verwertung von Abfällen	z.B. Optimierung des ÖPNV-Angebotes, Optimierung des Fuhrparks, Einsatz energieeffizienter Fahrzeuge und Maschinen, Mobilität und demographische Entwicklung	z.B. Optimierung der Ausbau- und Ablauforganisation nach den energiepolitischen Zielsetzungen (Vergabestelle), Einbindung der Energieagentur, ressortübergreifende Kooperation, regelmäßige Erfolgskontrolle	z.B. Einrichtung von Energieforen, Kooperation mit Wirtschaft und Forschung (Beirat), Bildungsprojekte, Erfahrungsaustausch, Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung
Beteiligte Einheiten: Dezernat 1 Amt 12 Amt 13 Stabstelle GIS Dezernat 5 Amt 57 Dezernat 3	Beteiligte Einheiten: Dezernat 2 Amt 20 (Schulen) Amt 21	Beteiligte Einheiten: Dezernat 3 Amt 34 Dezernat 5 Amt 57 Amt 58	Beteiligte Einheiten: Dezernat 5 Amt 51 Amt 53 Dezernat 2 Amt 24	Beteiligte Einheiten: Dezernat 3 Dezernat 2 Amt 24	Beteiligte Einheiten: Dezernat 3 Amt 31

3. Energie- und klimapolitischer Status auf Basis des Audit-Tools

3.1 Übersicht

maximale Punkte:	360,0
mögliche Punkte (s. 3.2):	336,2
erreichte Punkte:	159
erreichte Prozentzahl:	**47 %**
für die Zertifizierung werden benötigt:	50 %

3.2 Reduzierung der Maximal-Punktzahl

Die Anzahl der möglichen Punkte wurde von der maximalen Punktzahl 360 um 23,8 Punkte aus folgenden Gründen reduziert:

.

1.4.1 Prüfung Baugenehmigung und Bauausführung (-6): Die Baurechtszuständigkeit und damit die Baukontrolle liegen generell nur für 7 von 35 (20%) Kommunen in der Zuständigkeit des Landkreises.

2.2.1 Erneuerbare Energie Wärme (-2,8): Der Landkreis versorgt 35,05% seiner Liegenschaften über Fern- und Nahwärmenetze.

3.1.2 Finanzierung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien (-4): Der Landkreis hat keine nennenswerten Einnahmen aus Konzessionsabgaben, vermieteten Dachflächen usw.

3.6.3 Energetische Nutzung von Deponiegas (-2): 50% Mitspracherecht bei der Deponiegasverwertung

4.3.2 Radwegenetz, Beschilderung (-2): Auf Grund der Höhendifferenz in den einzelnen Siedlungsgebieten und der teilweise stark hügligen Lage.

5.2.4 Beschaffungswesen (-2): Der Landkreis Tuttlingen organisiert die Beschaffung nur für den eigenen Bedarf.

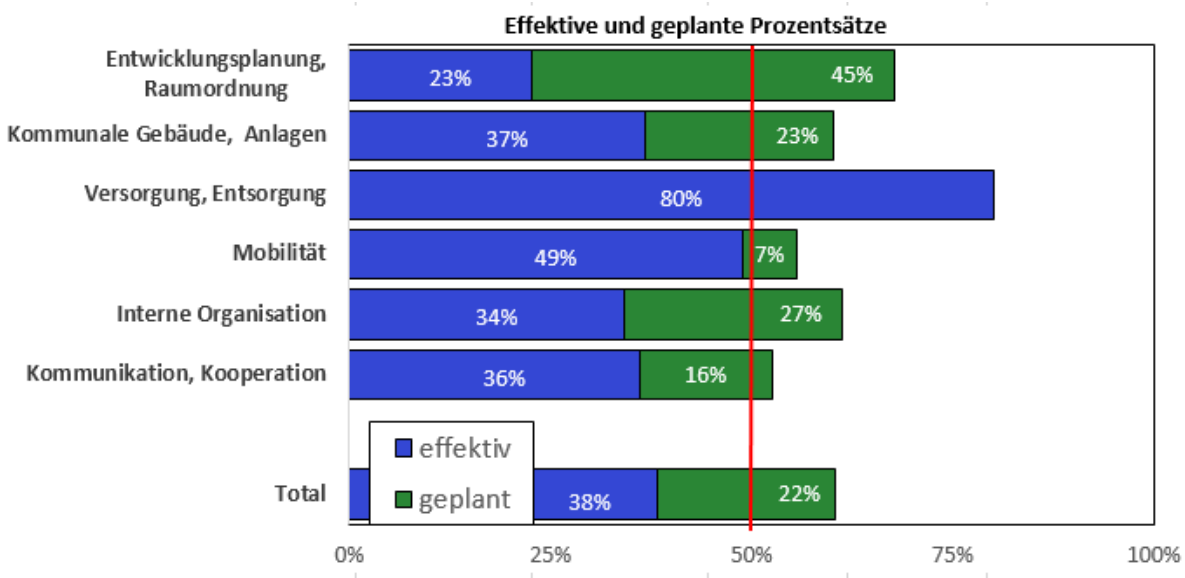
6.2.1 Institutionen im Wohnungsbau (-3): Kein nennenswerter Einfluss durch Beteiligungen vorhanden.

6.3.2 Professionelle Investoren und Hausbesitzer (-2): Der Einflussbereich liegt, wenn überhaupt, bei den Kommunen.

3.3 Stärken und Potenziale der Handlungsfelder

Die Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche zeigen die folgenden Grafiken entsprechend dem Umsetzungszeitraum auf.

Ist-Stand und Energiepolitisches Arbeitsprogramm (EPAP 2014-2018): Stand Februar 2014



Ist-Stand (blaue Balken):

Im Rahmen der Erhebung der bisherigen Aktivitäten des Landkreises im Bereich Energie- und Klimaschutz wurden bereits die Stärken und Schwächen sehr deutlich.
So ist der Landkreis im Bereich „Ver- und Entsorgung“ und „Mobilität“ bereits recht gut aufgestellt. Die größten Potenziale liegen in den Bereichen „Entwicklungsplanung und Raumordnung, kommunale Gebäude und Kommunikation, interne Organisation und Kooperation“. Folgerichtig wurden diese Bereiche bei den Projektvorschlägen für das „Energiepolitische Arbeitsprogramm“ (EPAP) besonders berücksichtigt.

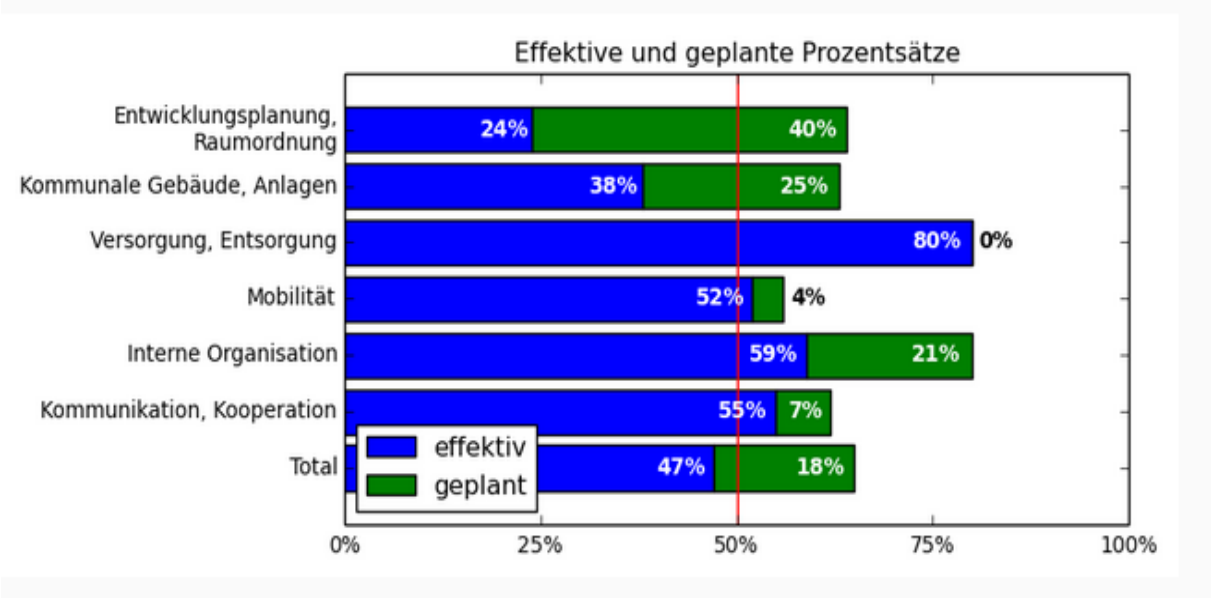
Geplante Maßnahmen bzw. EPAP 2014-2018 (grüne Balken):

Aus dem Energieteam und dem Beraterteam wurden Projektvorschläge für den Zeitraum 2014 bis 2018 entwickelt und nach finanziellem und personellem Aufwand bewertet und im EPAP zusammengefasst. Im Diagramm ist dargestellt, welche Auswirkungen die Umsetzung aller Projektvorschläge (+ 22% Total) für die angestrebte Zertifizierung (mind. 50%) zur Folge hat. Nach Umsetzung der geplanten Projektvorschläge werden 60% (38%+22%) im Gesamtergebnis erzielt.

Der Umwelt- und Verkehrsausschuss beschloss am 17. März 2014 die Umsetzung der Projekte entsprechend den Vorschlägen des Energieteams. Das EPAP 2014-2018 ist als Anlage beigefügt.

Bei Projekten mit dem Vermerk „Beschluss erforderlich“ wird der zuständige Ausschuss bzw. der Kreistag am Verfahren beteiligt. Das EPAP 2014-2018 wurde am 09.04.2014 im Umwelt- und Verkehrsausschuss beschlossen.

Ist-Stand und Energiepolitisches Arbeitsprogramm (EPAP 2015-2019): Stand August 2014



Ist-Stand (blaue Balken):

Im Diagramm ist ersichtlich, dass sich der Landkreis insbesondere in den Bereichen „Interne Organisation“ und „Kommunikation, Kooperation“ deutlich verbessert hat. Der Anstieg (Total) von 38% auf 47% im Ist-Stand ist auf bereits teilweise umgesetzte Projekte/Maßnahmen aus dem EPAP 2014-2018 zurückzuführen (personelle Verstärkung, Überarbeitung der Homepage des Landkreises mit Themen zum Energie- und Klimaschutz). Ferner wurden in vielen bewertungsrelevanten Bereichen weitere Punkte durch Datenrecherchen und Verbesserung der Dokumentation bereits vorhandener energie- und klimaschutzrelevanter Aktivitäten des Landkreises erzielt.

Geplante Maßnahmen bzw. EPAP 2015-2019 (grüne Balken):

Das EPAP 2014-2018 wurde als EPAP 2015-2019 fortgeschrieben. Nach Umsetzung sämtlicher geplanten Projektvorschläge (+18%) können im Gesamtergebnis 65% (47%+18%) erzielt werden.

Das EPAP 2015-2019 ist als Anlage beigefügt.

Die Stärken und Potenziale wie auch die besonderen Aktivitäten und Projekte in den einzelnen Maßnahmenbereichen werden in folgender Tabelle ausführlicher beschrieben.

Auswertung aktuelles Jahr

	Maßnahmen	maximal	möglich	effektiv		geplant	
1	**Entwicklungsplanung, Raumordnung**	**70**	**64**	**15,2**	**24%**	**25,8**	**40%**
1.1	Konzepte, Strategie	38	38	8,6	23%	22	58%
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung	10	10	5	50%	3	30%
1.3	Verpflichtung von Grundstückseigentümern	10	10	0	0%	0	0%
1.4	Baugenehmigung, -kontrolle	12	6	1,6	27%	0,8	13%
2	**Kommunale Gebäude, Anlagen**	**70**	**67,2**	**25,7**	**38%**	**16,5**	**25%**
2.1	Energie- und Wassermanagement	26	26	10,9	42%	10,9	42%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung	40	37,2	13,1	35%	5,6	15%
2.3	Besondere Maßnahmen	4	4	1,8	44%	0	0%
3	**Versorgung, Entsorgung**	**28**	**22**	**17,6**	**80%**	**0**	**0%**
3.1	Unternehmensstrategie, Versorgungsstrategie	4	0	0	0%	0	0%
3.6	Energie aus Abfall	24	22	17,6	80%	0	0%
4	**Mobilität**	**50**	**48**	**24,9**	**52%**	**1,8**	**4%**
4.1	Mobilität in der Verwaltung	8	8	3,4	43%	0,8	10%
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	3	3	2,3	75%	0	0%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	10	8	4,7	59%	0	0%
4.4	Öffentlicher Verkehr	13	13	7,1	55%	1	8%
4.5	Mobilitätsmarketing	16	16	7,4	46%	0	0%
5	**Interne Organisation**	**48**	**46**	**27**	**59%**	**9,5**	**21%**
5.1	Interne Strukturen	14	14	10,3	74%	1,6	11%
5.2	Interne Prozesse	26	24	12,1	50%	7,9	33%
5.3	Finanzen	8	8	4,6	58%	0	0%
6	**Kommunikation, Kooperation**	**94**	**89**	**48,6**	**55%**	**6**	**7%**
6.1	Kommunikation	10	10	4,5	45%	2,8	28%
6.2	Kommunikation und Kooperation mit Behörden	15	12	8,3	69%	0	0%
6.3	Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	21	19	9	47%	0	0%
6.4	Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	24	24	17,5	73%	0	0%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24	24	9,3	39%	3,2	13%
	Gesamt	**360**	**336,2**	**159**	**47%**	**59,6**	**18%**

3.4 Kurzbeschreibung der wesentlichen umgesetzten Maßnahmen der einzelnen Handlungsfelder

1. Entwicklungsplanung, Raumordnung 24 %

Bisher hat der Landkreis Tuttlingen sein Engagement und seine klimapolitischen Ziele noch nicht in einem Leitbild definiert. Um realistische Ziele definieren zu können, wird zunächst ein integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept für den Landkreis Tuttlingen erstellt. Der Regionalverband Schwarzwald-Baar-Heuberg hat u. a. für den Landkreis Tuttlingen ein Energie- und Klimaschutzkonzept mit dem Schwerpunkt „Potenzialanalyse der verfügbaren erneuerbaren Energieträger“ und einer CO_2-Bilanz (Startbilanz) erstellen lassen, das den Stand und die Potenziale der zukünftigen Energieversorgung ausweist. Damit wurde eine Grundlage für die Planung von Maßnahmen, Veränderungen und Entwicklungen in diesem Bereich geschaffen.

Die Beratung zu Energie- und Klimaschutz erfolgt primär über die Energieagentur. Auf das umfassende Beratungsangebot der Energieagentur wird vom Landkreis aktiv hingewiesen.

2. Kommunale Gebäude, Anlagen 51 %

Vorbildlich wurde der Neubau bzw. die Sanierung der Otfried-Preußler-Schule (OPS) im Jahr 2011 umgesetzt. Hier führten eine thermische Sanierung und der Einsatz einer Pelletheizung (vorher Ölheizung) zu einer brennstoffbezogenen Primärenergieeinsparung von 87%. Ca. 70 Tonnen C02-Einsparung werden dadurch pro Jahr vermieden. Die Sanierung der Beleuchtung in der Tiefgarage Landratsamt Tuttlingen in 2014 führt zu einer flächenbezogenen Primärenergieeinsparung von 52%.

Der Anteil erneuerbarer Energien an der Wärmeversorgung kreiseigener Liegenschaften (ohne Berücksichtigung Krankenhäuser) beträgt rund 12%. Dieser Anteil wird mit Pelletheizungen in der Otfried-Preußler-Schule in Balgheim sowie der Erwin-Teufel-Schule in Spaichingen erreicht.

Gut ein Drittel der Gebäude wird mit Wärme aus Nah- und Fernwärmenetzen versorgt.

Bisher wurde 50% Ökostrom bezogen, jedoch nicht entsprechend den eea-Kriterien für Ökostrom (z.B. mindestens 30% des Stromes muss aus Anlagen kommen, die nicht älter als 6 Jahre sind). Im Oktober 2013 wurde beschlossen, in den Jahren 2015 und 2016 50 % "eea-konformen Ökostrom" zu beziehen. Die verbleibenden 50% werden ebenfalls über Ökostrom gedeckt. Dieser Anteil entspricht jedoch nicht den Mindestanforderungen gemäß eea.

Die Energie- und Wasserverbräuche der landkreiseigenen Gebäude werden über Ablesung der Hausmeister monatlich (ca. 95%) bzw. über Lieferantenrechnung jährlich (5%, kleine Gebäude ohne Hausmeister) erfasst und monatlich ausgewertet. Die grafische und zahlenmäßige Auswertung erhalten die Hausmeister seit April 2012 monatlich. Im Rahmen der jährlichen Haushaltsplanberatung wird das zuständige Kreisgremium über die Verbrauchsituation informiert. Ein umfassendes Energie-Management mit einzelgebäudebezogenen jährlichem Energiebericht soll auf den Weg gebracht werden.

Der Gesamtwärmebedarf der landkreiseigenen Gebäude (inkl. Eigenbetrieb Krankenhaus) beträgt witterungsbereinigt 2013 13.216.MWh (ohne Krankenhäuser 5.826.MWh). Der Anteil der Krankenhäuser beträgt somit rd. 56%.

Der Gesamtstrombedarf der landkreiseigenen Gebäude (inkl. Eigenbetrieb Krankenhaus) beträgt 2013 4.224 MWh (ohne Krankenhäuser 1.975.MWh). Der Anteil der Krankenhäuser beträgt somit rd. 68%.

Der Gesamtwasserbedarf der landkreiseigenen Gebäude (inkl. Eigenbetrieb Krankenhaus) beträgt in 2013 43.756 m³/a (ohne Krankenhäuser 9.303 m³/a).Der Anteil der Krankenhäuser beträgt somit rd. 78%.

Die Energie- und Wassereffizienz der landkreiseigenen Gebäude (inkl. Eigenbetrieb Krankenhaus) nach „eea-Benchmarks“ stellt sich wie folgt dar:

Wärmeeffizienz: gewichtete Zielerreichung beträgt 29 %
Stromeffizienz: gewichtete Zielerreichung beträgt 0%
Wassereffizienz: gewichtete Zielerreichung beträgt 67%

Erläuterung Zielerreichungsgrad: je höher der Prozentsatz, desto besser ist die Effizienz. Zielwert (100%) entspricht dem arithmetischen Mittel des besten Viertels in der Nutzung vergleichbarer Gebäudetypen (unteres Quartilsmittel).

Deutlich wird anhand des Benchmarks, dass Einsparpotentiale beim Strom und bei Wärme vorhanden sind. Insbesondere ist der hohe Einfluss der Krankenhäuser bei den Bedarfen beachtenswert.

Zur schnelleren Umsetzung von Maßnahmen/ Vorhaben wird der Einsatz von Fremdfinanzierungsmittel immer geprüft. Beispiel: Für die Dachsanierung der Johann-Peter-Hebel-Schule (2010) wurde das Klimaschutz-Plus-Programm der L-Bank genutzt. Für die Sanierung der OPS nutzte der Landkreis diverse Fördermittel (Konjunkturprogramm II, Schulbau-Förderprogramm).

Die aktive Baubegleitung bei Sanierung/Neubau erfolgt durch Leitung der Bausitzungen, Bautageberichte und Baustellenbegehungen. Die jeweils gütige EnEV, Wärmegesetze werden bei Bauvorhaben eingehalten.

Eine Arbeitsanweisung für Hausmeister des Landkreises Tuttlingen unterstützt den sparsamen Betrieb energie- und wasserverbrauchender Einrichtungen in landkreiseigenen Gebäuden.

Eine umfassende energietechnische Bestandsaufnahme sämtlicher Gebäude des Landkreises wurde noch nicht durchgeführt, ist jedoch Bestandteil des integrierten Klimaschutzkonzeptes (IKK), welches 2014/2015 erarbeitet wird.

Ein 5-Jahres-Sanierungsplan (nicht nur energierelevante Aspekte) wurde in die Haushaltsplanberatung 2013 eingebracht und festgelegt. Demnach sind rd. 30 energierelevante Maßnahmen im Zeitraum 2014-2018 vorgesehen. Diese Maßnahmen basieren jedoch nicht auf einer umfassenden energetischen Bestandsaufnahme.

3. Versorgung, Entsorgung 80 %

Die Abfallwirtschaft des Landkreises ist beispielhaft.

Der Hausmüll und hausmüllähnlicher Gewerbemüll wird dem Zweckverband Thermische Abfallverwertung Donautal (TAD) in Ulm zugeführt und energetisch im Müllheizkraftwerk genutzt. Die Altholzverwertung sowie die Sperrmüllverwertung erfolgt über die Fa. ALBA. Die Abfallmenge wird vollständig der energetischen Verwertung zugeführt.

Im Landkreis wird der Bioabfall (braune Tonne) getrennt erfasst. Ca. 85% der Haushalte im Landkreis sind an die Biomülltonne angeschlossen. Der andienungspflichtige Biomüll wird zu rd. 48% (2013) energetisch verwertet. Die energetische Verwertung erfolgt in der überregionalen Biomassevergärungsanlage der Fa. BRS GmbH in Deisslingen. Nutzung: Verstromung im BHKW und Abwärmenutzung zur Klärschlammtrocknung. Über einen Anlagenverbund werden Übermengen (nicht energetisch verwertete Mengen) zur Kompostierung (zentrales Kompostwerk Singen) abgesteuert. Das Gebührensystem fördert die Nutzung der Biotonne (deutlich günstiger als Restmülltonne).

Grüngutabfälle werden in 52 mobilen Annahmestellen, drei Grünguthöfen und an fünf Wertstoffhöfen gesammelt. Das Grüngut wird zu 60% energetisch und zu 40% landwirtschaftlich verwertet (Unterkorn, Feinmaterial).

In 2013 wurde vom Landkreisen Tuttlingen und vom Schwarzwald-Baar-Kreis ein neues, innovatives und langfristig sicheres Deponiegasverwertungskonzept erarbeitet.

4. Mobilität 52 %

Der Landkreis hat rd. 50 Fahrzeuge (rd. 50% PKW, 30% LKW, Rest Spezialfahrzeuge). 80% der Fahrzeuge sind dieselbetrieben, der Rest sind Benzinfahrzeuge. 2013 wurde ein Flüssiggasfahrzeug angeschafft. Bei der Beschaffung von Fahrzeugen werden Kriterien wie Kraftstoffverbrauch und CO2-Ausstoss berücksichtigt. 2012 wurde für landkreiseigene Mitarbeiter ein Spritspartraining angeboten, an dem 34 Personen teilnahmen.

97,4% der Kreisstraßen sind ausgebaut (Stand 2014). An neuralgischen Punkten werden verkehrsberuhigende Maßnahmen ergriffen und Kreisverkehre oder Ampelanlagen errichtet. In zwei Bereichen (Ortsdurchfahrt Schura und Neuhausen) wurden/ werden Straßenbreiten zugunsten von Fuß- und Radwegen reduziert. Lichtschaltanlagen (LSA) sind energieeffizient umgerüstet, werden nachts abgeschaltet und soweit möglich in städtische Verkehrsrechner eingebunden.

2007 wurde ein Radwegekonzept mit Handlungsempfehlungen und Kostenschätzung erstellt. Hauptanforderungen/Zielsetzung dieses Infrastrukturkonzeptes sind: Schließen von Netzlücken, Radverkehr ohne Umwege, erlebnisreiche in Umgebung eingebundene Trassen, Verkehrssicherheit aller Verkehrsteilnehmer, zügiger und komfortabler Verkehrsfluss. 20% der aufgezeigten Netzlücken sind geschlossen. Überörtliche Radwege sind vollständig mit den Radwegenetzen des Landkreises vernetzt. Das Radwegenetz ist zu 100% beschildert nach einheitlichem FGSV-Standard. Der Anteil der Kreisstraßen mit begleitendem Radweg beträgt rd. 12%.

Ferner wurde 2009 ein touristisches Radwegekonzept (Donaubikeland) erstellt. Eine Karte weist Fernradwege und 16 beschilderten touristischen Radtouren aus.

Die öffentlichen Fahrrad-Abstellanlagen an landkreiseigenen Liegenschaften sind ausreichend und decken den Bedarf.

Für den ÖPNV ist im Landkreis der Verkehrsverbund TUTicket zuständig. Der Verkehrsverbund ist am überregionalen Zweckverband "Ringzug" beteiligt. ÖPNV-Systeme (Bus, Ringzug, Bahn) sind bei angemessenen Umsteigezeiten aufeinander abgestimmt. Die Taktdichte der Busse und der Ringzüge variiert je nach Bedarf der bedienten Kommunen. 20 komfortable Ringzüge verbinden die größeren Städte der drei angeschlossenen Landkreise im Stundentakt. Es besteht ein landkreisübergreifender Tarifverbund mit dem Landkreis Rottweil und dem Schwarzwald-Baar-Kreis. TUTicket hat hohe Fahrgastzuwächse (2003: 6 Mio.; 2012: 8,68 Mio., 2013: 8,72 Mio.). Ein umfangreicher Service im Kunden-Center ist vorhanden.

Die Mitnahme von Fahrrädern ist im Ringzug auf bestimmten Strecken kostenfrei. Es ist möglich mit einer Fahrkarte sowohl Busse, Ringzug sowie die Regionalzüge der DB zu nutzen (Kombiticket). P+R Angebote (überwiegend gebührenfrei) sowie B+R Angebote sind an wichtigen Zielpunkten im Landkreis sowie an den Ringzughaltepunkten in elf Gemeinden vorhanden. Es sind ca. 300 PKW-Stellplätze und über 700 Fahrradstellplätze (Erhebung gemäß Entwurf Nahverkehrsplan Stand Juni 2014) vorhanden. Als weitere Angebote im Bereich der kombinierten Mobilität ist die "Ringzug-Wanderung" und der Naturpark-Express erwähnenswert.

Die Handlungsstrategie beim Mobilitätsmarketing des Landkreises ist primär auf den ÖPNV ausgerichtet (Bus und Ringzug). Es wird umfangreiches Informationsmaterial im TUTicket Kunden-Center und auf der eigenen Homepage zur Verfügung gestellt. Zahlreiche Spezial-

angebote wie Seniorenabbo, Schnupperabo, Studententicket etc. werden angeboten. Der ÖPNV wird regelmäßig über diverse Medien beworben.

Der Landkreis unterstützt den ÖPNV finanziell mit knapp 2 Mio. Euro pro Jahr.

5. Interne Organisation 59 %

Die Aufgabenfelder und Zuständigkeiten in den Bereichen Umwelt, Energie und Mobilität sind im eea-Organigramm bzw. im Organigramm des Landkreises definiert und auf verschiedene Dezernate verteilt. Koordinator bzw. zentral verantwortliche Person für den Bereich Energie, Klimaschutz, Umwelt und Mobilität ist der Dezernent für Wirtschaft, Kreisentwicklung u. Kultur).

Im Rahmen der Dezernatsumbildung im Januar 2014 wurde ein Amt für Energie, Abfallwirtschaft und Straßen und eine Stabsstelle für Kreisentwicklung und Wirtschaftsförderung eingerichtet, die sich u.a. mit Energieprojekten (z.B. IKK, eea) befasst. Im Bereich Energiemanagement erfolgte 2012 eine Verstärkung des Personals von 0,15 auf 0,9 Stellenanteile.

Der LK hat ein Energieteam für den eea-Zertifizierungsprozess eingerichtet, in dem sämtliche Bereiche mit energie-, klima- und umweltrelevanten Zuständigkeiten vertreten sind. Das Gremium bzw. Teile des Gremiums treffen sich mind. vier mal im Jahr und erarbeiten Zielsetzungen und Beschlussvorlagen.

Ferner wurde ein Energieausschuss zur Begleitung des eea-Prozesses gebildet. Dieser besteht aus Fraktionsmitgliedern des Kreistages. Der Ausschuss ist in das Energieteam eingebunden, nimmt an den Gesamtteamsitzungen teil und kommuniziert u.a. Ergebnisse in den Kreistag.

Bei den jährliche Mitarbeitergesprächen werden u.a. stellen- bzw. fachbereichsbezogenen Leistungs- u. Zielvereinbarungen getroffen. Es gibt Leistungsprämien für herausragende Leistungen (in begrenztem Maß). Energie- und klimarelevante Ziele werden bislang kaum berücksichtigt. Seit Dezember 2012 gibt es ein Ideen- und Verbesserungsmanagement (Dienstvereinbarung zunächst gültig bis zum 31.12.2015), welches Umweltschutz und Energieeinsparung mit einschließt. Anreize werden durch Prämien und Belobigung gesetzt.

Seit der Teilnahme am eea im Jahr 2012 (Auftaktveranstaltung im Mai 2012) hat der Landkreis eine Ist-Analyse erstellt und mit dem Energieteam erstmals im Jahr 2013 ein energiepolitsches Arbeitsprogramm (EPAP) mit Budgetansätzen, zeitlichen Vorgaben, Zuständigkeiten und Umsetzungskontrolle erarbeitet. Die Ist-Analyse und die im EPAP ausgewiesenen Maßnahmen wurden vom Kreistag verabschiedet und werden in diesem Bericht aktualisiert. Das EPAP ist auf der Homepage des Landratsamtes veröffentlicht.

Der Landkreis fördert die Weiterbildung seiner Mitarbeiter in fachspezifischen und bisher sporadisch bei energierelevanten Themen. Die Durchführung der Weiterbildung ergibt sich aus dem entsprechenden Ämterbudget, den Wünschen der Mitarbeiter und den regelmäßigen Mitarbeitergesprächen. Der Landkreis beschäftigt zehn Hausmeister (9,5 Stellen). Davon haben vier Hausmeister 2013 eine Hausmeisterschulung besucht. Es finden regelmäßige Besprechungen (2 x jährlich) mit den Hausmeistern u.a. zu energierelevanten Themen statt.

Ein Grundsatzbeschluss für ökologische Beschaffung liegt nicht vor. In Teilbereichen gibt es jedoch Beschlüsse, welche ökologische Kriterien bzw. Lebenszykluskosten berücksichtigen (z.B. IT). Bei der Ausschreibung von Papierausgabesystemen ist der Energieverbrauch ein Wertungskriterium (80% Beschaffungspreis, 20% Energiekosten).

Für die energie- und klimapolitische Arbeit wird ein Betrag von 0,58 € / EW zur Verfügung gestellt.

6. Kommunikation, Kooperation 55 %

Der Landkreis ist Initiator und maßgeblicher Gesellschafter der 2008 gegründeten Energieagentur, die auch im Schwarzwald-Baar-Kreis und im Landkreis Rottweil durch Niederlassungen vertreten ist.

Die Energieagentur berät Hausbesitzer, Architekten und Planer in Energiefragen und der lokalen Energie- und Klimaschutzpolitik. Die umfassende neutrale Bürgerberatung erfolgt in einer zentralen Anlaufstelle (in Kreishandwerkerschaft Tuttlingen = Hauptgeschäftsstelle) und in Außenstellen (Rathaus Spaichingen und Landratsamt selbst). Die Energieagentur übernimmt auch zahlreiche Aufgaben im Bereich Kommunikation. So werden bspw. allgemeine Energieinformationen (z.B. Fördermittel, energierelevante Gesetze, erneuerbare Energien) über die Energieagentur regelmäßig (1-2 pro Monat) an lokale Presse, Gemeindeblätter, Lokalzeitschriften verteilt.

Der Landkreis hat auf der Homepage eine Rubrik zu energie- und klimarelevanten Themen eingerichtet (z.B. Informationen zum eea und IKK, Verlinkungen etc.). Neben der Platzierung des eea-Labels auf der Homepage des Landkreises wird mit einem eigenen Label für Energie und Klimaschutz Landkreis Tuttlingen geworben. In der landkreiseigenen Hauszeitung wird über den eea und Energiethemen berichtet.

Der Landkreis pflegt bei zahlreichen energie- und klimaschutzrelevanten Themen und energiepolitischen Fragen die Zusammenarbeit mit Institutionen, Landkreisen, Kommunen, Unternehmen und Forschungseinrichtungen (Regionale Energieagentur, Beirat der Energieagentur, Ringzug, Deponiebetrieb mit dem Schwarzwald-Baar-Kreis, Interessensgemeinschaft Donaubahn, Modellregion für nachhaltige Mobilität im ländlichen Raum, Landschaftserhaltungsverband, Landeswettbewerb der Landkreise "Leitstern Energieeffizienz", Forstliche Versuchs-und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA), Meteorologisches Institut / Uni Freiburg).

Der Landkreis ist direkt beteiligt bzw. Initiator umweltfreundlicher Tourismusprojekte und ökologischer Freizeitangebote (Wanderparadies Donaubergland, Donaubikeland, Unterstützung Direktvermarkter/Hofläden).

Der Regionalverband Schwarzwald-Baar-Heuberg hat eine umfassende Potenzialstudie/Analyse des Landschaftspotenzials zur Energienutzung unter Berücksichtigung ökologischer und ökonomischer Aspekte in der Forst- und Landwirtschaft erstellt.

Sieben kleine Forstbetriebsgemeinschaften und eine große Forstbetriebsgemeinschaft bieten jährliche Infoveranstaltungen an. 90% der Forstwirtschaftsfläche im Landkreis sind zertifiziert. Das Landratsamt (ULB) führt jährlich neun bis zwölf Informationsveranstaltungen für Landwirte durch.

Der Anteil biologisch bewirtschafteter Landwirtschaftsfläche beträgt 12%.

Das Ideen- und Beschwerdemanagement des Landkreises läuft zentral im Bürgerbüro zusammen. Die Beschwerden werden binnen drei Tagen qualifiziert abgearbeitet. Beim ÖPNV (TUTicket) ist ein Online-Kundenforum für Anregungen und Kritik eingerichtet. Die Leistungen der Energieagentur wurden im Rahmen eines Evaluierungsprozesses bewertet.

Der Landkreis ermöglicht und unterstützt nachhaltige Lebensstandards der Einwohner durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit zu verschiedenen energie- und umweltrelevanten Themen (Direktvermarkterbroschüre, Abfallkalender, Marketingaktion "Gläserne Produktion in der Landwirtschaft", Bereitstellung von Berechnungstools und Informationen auf der Homepage, Bewerbung der landesweiten Aktion "meine Sparpumpe"). Das Freilichtmuseum des Landkreises vermittelt u.a. ökologische Grundsätze.

Der Landkreis unterstützt über das kommunale Jobcenter und die Energieagentur das Caritas-Projekt Stromsparcheck (Arbeitslose werden von der Energieagentur zu Stromsparhel-

fern ausgebildet). Es wird jährlich eine einwöchige Ernährungsausstellung z.B. mit „Veggiaktionen“ im Landratsamt durchgeführt. Im Februar 2014 hat der Landkreis eine Energiewoche durchgeführt (Wanderausstellung im Landratsamt zu Energieeffizienz im Haushalt, Erneuerbare Energien, Energieberatung im Landratsamt, Filmvorführung, Energie-Expertentelefon).

In der landkreiseigenen Ferdinand-von-Steinbeis-Schule werden umfassende institutionalisierte, dauerhaft angelegte Energiesparprojekte durchgeführt. Erklärtes Ziel der Schule ist es, Einspar- und Optimierungsmöglichkeiten finden, um den Energieverbrauch an der Schule zu reduzieren. Es werden jährlich ca. fünf Projektteams mit Schülern (ca. drei bis fünf) aus mehreren Klassen gegründet. In den Teams werden diverse Aktionen und Projekte zu Bewusstseins bzw. Wissensvermittlung durchgeführt (Umweltschutzpapier, Green IT, PV-Anlage, Mitfahrbörse, Elektroschrott, Verbrauchserfassung elektrische Energie, erneuerbare Energien, Mülltrennung, Einsparung von Heizenergie im Schulgebäude etc.). Die Energieagentur führt seit mehreren Jahren im ganzen Landkreisgebiet Stand-by Unterrichtseinheiten durch. Im Schuljahr 2013/2014 wurde 37 Klassen geschult.

3.5 Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen

Die Maßnahmen und Projekte im Rahmen des EPAP wurden vom Energieteam und dem eea-Berater entwickelt, abgestimmt und priorisiert.

Bei der Aufstellung des umfangreichen und anspruchsvollen Maßnahmenplans wurden die Prioritäten nicht vorrangig nach zu erzielenden Punkten, sondern nach erkannten Defiziten und vorhandenen Handlungspotenzialen des Landkreises gesetzt.

Einige geplante Maßnahmen aus dem EPAP 2014-2018 wurden vollständig abgearbeitet (Internetauftritt, personelle Verstärkung im Zuge der Dezernatsumbildung). Ein Großteil der Maßnahmen wird jedoch erst 2015 abgearbeitet und auch erst dann greifen. Insbesondere jene Maßnahmen, welche in Verbindung mit der Erstellung des integrierten Klimaschutzkonzeptes stehen (Energie-und CO2-Bilanz, Leitbild, energietechnische Bestandaufnahme landkreiseigener Liegenschaften und Sanierungsplan).

Vor dem Hintergrund der großen Anzahl von umzusetzenden Maßnahmen in 2015 aus dem EPAP 2014-2018 wurden im EPAP 2015-2019 nur vier neue Maßnahmen aufgenommen. (Spritspartraining für landkreiseigene Mitarbeiter in 2015, die Erstellung einer Beschaffungsrichtlinie, Untersuchung der Erweiterungsmöglichkeiten der Deponie in Talheim, sowie die Umsetzung verschiedener öffentlichkeitswirksamer Aktionen / Jahresthema „Energie“ in 2015).

Das EPAP 2014-2018 und das aktualisierte EPAP 2015-2019 mit den entsprechenden Umsetzungsständen sind als Anhang 1 und 2 diesem Bericht beigefügt.

4. Fazit

Der Anstieg von 38% auf 47% im Ist-Stand ist zum Teil auf bereits vollständig oder teilweise umgesetzte Projekte / Maßnahmen aus dem EPAP 2014-2018 zurückzuführen. Zusätzliche Punkte wurden auch durch Verbesserung der Dokumentation bereits vorhandener energie- und klimaschutzrelevanter Aktivitäten des Landkreises erreicht.

Das vorliegende Ergebnis konnte nur durch die hohe Einsatzbereitschaft und die engagierte Mitarbeit aller Mitglieder des Energieteams und der Projektverantwortlichen erreicht werden.

Durch die bisher abgewickelten Aktivitäten zum European Energy Award® wird bestätigt, dass dieses Zertifizierungs- und Managementsystem zu einer prozessorientierten Energiepolitik führt und die fachübergreifende Energiearbeit in der Landkreisverwaltung gestärkt wird. Mit der erfolgreichen Umsetzung der Projekte aus dem Energiepolitischen Arbeitsprogramm wird eine zielorientierte und systematische Umsetzung energierelevanter Maßnahmen ermöglicht.

Mit der konsequenten Fortsetzung dieser Arbeit im EPAP 2015-2019, durch die kontinuierliche Steigerung der Energie- und Kosteneffizienz im Landkreis Tuttlingen, sowie durch die regelmäßige interne Kontrolle der Erfolge, wird eine Optimierung der Energiearbeit in einem stetigen Prozess gewährleistet.

Aus Sicht des eea-Beraters kann bei weiterer zügiger Umsetzung von Projekten die Zertifizierung Mitte/ Ende 2015 erfolgen. Hierfür werden mindestens 50% benötigt.

Mit der in absehbarer Zeit angestrebten Zertifizierung erhält der Landkreis Tuttlingen aussagekräftige Kennzahlen sowie eine fundierte Dokumentation und Berichterstattung seiner Tätigkeiten. Sie gewährleistet die regelmäßige objektive Betrachtung der Erfolge und die Sicherung der europäischen Standards. Sie dient zudem der öffentlichkeitswirksamen Kommunikation der Erfolge, dem Standortmarketing sowie dem Image des Landkreises Tuttlingen.

5. Anlagen:

Anlage 1: EPAP 2014-2018

Anlage 2: EPAP 2015-2019

Anlage 1: EPAP 2014-2018

Maß-nahmen-nummer	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahmen	Priorität	Aktivität		nächste Kontrolle*	verantwort-lich		einmalige Kosten in €			jährliche Kosten in €			Beschluß erforderlich	Umsetzungsstand 20XX*
				Beginn	Fertigstellung		im ET	für Umsetzung*	intern	Zeitaufwand intern	extern	intern	Zeitaufwand intern	extern		
1. Entwicklungsplanung, Raumordnung																
1.1.1	Klimastrategie auf Kommunenebene, Energieperspektiven	Erstellung eines Leitbildes mit mind. qualitiativen Aussagen bis 2050 mit Zwischenschritt 2020	1	2014	2014/15	2014	IKK	Dez. 3	48.000 €		89.000 €				ja	
1.1.2	Klimaschutz- und Energiekonzept	Integriertes Klimaschutz- und Energiekonzept	1	2014		2014	IKK	Dez. 3	s.1.1.1		s.1.1.1				ja	
1.1.3	Bilanz, Indikatorensysteme	Erstellung einer fortschreibbaren Energie- und C02-Bilanz nach Sektoren und Energieträgern	1	2014		2014	IKK	Dez. 3	s.1.1.1		s.1.1.1				ja	
1.1.5	Abfallkonzept	Analyse der Stoffströme in der Region und Erstellung eines Gesamtkonzeptes zur weiteren Optimierung der energetischen Verwertung und Vermeidung von Abfall	1	2015		2014		Dez. 3, Amt 34			30000€, perspektivisch für 2015 vorsehen				ja	
1.2.2	Mobilitäts- und Verkehrsplanung	Erstellung einer verkehrsmittelübergreifende Situations- und Potentialanalyse mit konkreten Aussagen/Strategien/Zielen	1	2014		2014	IKK	Dez. 3, Amt 35	s.1.1.1		s.1.1.1				ja	
1.3.1	(Grundstückseigentümer-verbindliche Instrumente)	Möglichkeiten der Unterstützung bei der Bauleitplanung hinsichtlich energie- und klimapolitischer Kriterien	1	2014		2014	IKK	Dez. 5, Amt 57	s.1.1.1		s.1.1.1				-	
1.4.2	Beratung zu Energie und Klimaschutz im Bauverfahren	Ausgabe einer Bauherrenmappe	2	2014 f.		2014		Dez. 5, Amt 57							-	
2. Kommunale Gebäude, Anlagen																
2.1.1	Standards für Bau und Bewirtschaftung öffentlicher Gebäude	Beschluss, dass sowohl bei Neubauten als auch bei Sanierungen der Einsatz erneuerbarer Energien (Strom, Wärme) planerisch mit Alternativen zu prüfen ist.	2	2014		2014		Dez. 2 / Amt 21	-		-				ja	
2.1.2	Bestandsaufnahme, Analyse	systematische eingehende energietechnische Bestandsaufnahme (ggf. in Verbindung mit Erstellung von Energieausweisen) aller LK-Gebäude mit grober Abschätzung der Einsparpotentiale und Ermittlung von Handlungsschwerpunkten	1	2014		2014	IKK	Dez. 2/Dez. 3	s.1.1.1		s.1.1.1				ja	
2.1.3	Controlling, Betriebsoptimierung	Aufbau eines umfassenden kommunalen Energiemanagements mit einzelgebäudebezogen umfassenden jährlich Energieberichtes	1	2014 f		2014		Dez. 2/Dez. 3								
2.1.4	Sanierungsplanung / -konzept	Gesamtsanierungsplan	1	2014		2014	IKK	Dez. 2/Dez. 3			s.1.1.1					
2.2.2	Erneuerbare Energie Elektrizität	vollständiger Einkauf von Ökostrom (eea-Kriterien beachten)		2014	2016	2014								3500-7000 € mehr	ja, erl.	
3. Ver- und Entsorgung																
4. Mobilität																
4.1.2	Kommunale Fahrzeuge	Erstellung eines Fuhrparkberichtes nach vorliegendem Muster und regelmäßige Evaluierung	2	2015	2016	2015		Dez. 2/Amt 24					40 h'en			
4.3.2	Radwegenetz, Beschilderung	Gemeinsames Projekt mit Tourismus GmbH (durchgängiges sicheres Radwegenetz, einheitliche Beschilderung nach FGSV, Integration Fahrrad und ÖPNV, Ausgabe von Radwegekarten)	3	?		2015		Dez. 3						Beschilderung		
4.4.1	Qualität des ÖPNV-Angebots	Qualitätsanalyse des ÖPNV- Angebots insbesondere an den Kreisgrenzen und unter dem Aspekt der großräumigen Anbindung, Umweltstandards der ÖPNV-Fahrzeuge	2	2014		2014	IKK	Dez. 3	s.1.1.1		s.1.1.1			-	ja	

Maß-nahmen-nummer	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahmen	Priorität	Aktivität		nächste Kontrolle*	verantwort-lich		einmalige Kosten in €			jährliche Kosten in €			Beschluß erforderlich	Umsetzungsstand 20XX*
				Beginn	Fertigstellung		im ET	für Umsetzung*	intern	Zeitaufwand intern	extern	intern	Zeitaufwand intern	extern		
5. Interne Organisation																
5.1.1	Personalressourcen, Organisation	Personelle Verstärkung im Zuge der Dezernatsumbildung und Neuregelung der Zuständigkeiten in der Verwaltung, Stellenbeschreibung für Personen mit energie-und klimaschutzrelevanten Tätigkeiten	2	2014	2014	2014		Dez. 3/Dez. 2								
5.2.2	Erfolgskontrolle und jährliche Planung	jährliches Monitoring des eea Prozesses, Aktualisierung des EPAP /Maßnahmenplanes mit Terminen, Prioritäten, Verantwortlichkeiten und Budget, fortlaufender Regelkreis "Ziel-Planung-Realisierung-Kontrolle-Ziel	1	lfd.		2014		Dez. 3								
5.2.3	Weiterbildung	regelmäßige Fortbildung aller Hausmeister, Weiterbildung weiterere Verwaltungsmitarbeiter, z.B. Spritspartraining (Ziel 80 h/Jahr ohne Hausmeisterschulung)	2	lfd.		2014		Dez. 2								
6. Kommunikation, Kooperation																
6.1.1	Konzept für Kommunikation und Kooperation	Kommunikationskonzept bzw. Handlungsstrategie unter Einbindung der wesentlichen örtlichen gesellschaftlichen Akteure	2	2014	2014	2014	teilweise über IKK	Dez. 3	s.1.1.1		s.1.1.1					
6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity	Energie- und Klimaschutzaktivitäten (z.B. Leitbild aus IKK) in der Tourismuswerbung und durch die Wirtschftsförderung stärker kommunizieren. Internet Rubrik Energie-, Klimaschutz und Mobilität	2	2015	ff.	2014		Dez. 3, evtl. Schulen								
6.4.2	Konsumenten, Mieter	allgemeine Energie- Umwelt- und Klimaschutz informationen (auch Mobilität) auf der Homepage des Landkreises, Bereitstellung von Berechnungsinstrumenten,mind. 2 Aktionen pro Jahr zu energie,- klima-umweltbezogenen Themen (auch Bereich Mobilität, Land- und Forstwirtschaft relvant) Beispiele: Klimaschutzwochen, Exkursionen, Workshops	1	lfd.	ff.	2014		Dez. 3						Umsetzungs-budget ca. 10.000€, perspektivisch für 2015 vorsehen		
6.5.2	Leuchtturmprojekt	Leuchtturmprojekt aus IKK entwickeln; energetischen Standard der Kreisporthalle (Neubau) evaluieren, Deponiegasverwertung in Kooperation mit SBK	1	2014	2017	2014	IKK	Dez. 3, Energieteam	s.1.1.1		s.1.1.1				ja	

EUROPEAN ENERGY AWARD

Anlage 2: EPAP 2015-2019 (neue Maßnahmen grün markiert)

Maß-nahmen-nummer	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahmen	Priorität	Aktivität		nächste Kontrolle*	verantwort-lich		einmalige Kosten in €			jährliche Kosten in €			Beschluß erforderlich	Umsetzungsstand August 2014
				Beginn	Fertigstellung		im ET	für Umsetzung*	intern	Zeitaufwand intern	extern	intern	Zeitaufwand intern	extern		
1. Entwicklungsplanung, Raumordnung																
1.1.1	Klimastrategie auf Kommunenebene, Energieperspektiven	Erstellung eines Leitbildes mit mind. qualitativen Aussagen bis 2050 mit Zwischenschritt 2020	1	2014	2015	2015	IKK	Dez. 3	48.000 €		89.000 €				ja	in Bearbeitung
1.1.2	Klimaschutz- und Energiekonzept	Integriertes Klimaschutz- und Energiekonzept	1	2014	2015	2015	IKK	Dez. 3	s.1.1.1		s.1.1.1				ja	in Bearbeitung
1.1.3	Bilanz, Indikatorensysteme	Erstellung einer fortschreibbaren Energie-und CO2-Bilanz nach Sektoren und Energieträgern	1	2014	2015	2015	IKK	Dez. 3	s.1.1.1		s.1.1.1				ja	in Bearbeitung
1.1.5	Abfallkonzept	Analyse der Stoffströme in der Region und Erstellung eines Gesamtkonzeptes zur weiteren Optimierung der energetischen Verwertung und Vermeidung von Abfall	1	2015	ff.	2015		Dez. 3, Amt 34			*30000 €				ja	wird nicht realisiert. Statt dessen soll ein Deponiekonzept erstellt werden - siehe 6.2.2
1.2.2	Mobilitäts- und Verkehrsplanung	Erstellung einer verkehrsmittelübergreifenden Situations- und Potentialanalyse mit konkreten Aussagen/Strategien/Zielen	1	2014	2015	2015	IKK	Dez. 3, Amt 35	s.1.1.1		s.1.1.1				ja	in Bearbeitung
1.3.1	(Grundstückseigentümer-verbindliche Instrumente)	Möglichkeiten der Unterstützung bei der Bauleitplanung hinsichtlich energie- und klimapolitischer Kriterien	1	2014	2015	2015	IKK	Dez. 5, Amt 57	s.1.1.1		s.1.1.1				-	in Bearbeitung
1.4.2	Beratung zu Energie und Klimaschutz im Bauverfahren	Ausgabe einer Bauherrenmappe, in elektronischer Form über die Energieagentur Tuttlingen	2	2014	2015	2015		Dez. 5, Amt 57							-	in Bearbeitung
2. Kommunale Gebäude, Anlagen																
2.1.1	Standards für Bau und Bewirtschaftung öffentlicher Gebäude	Beschluss, dass sowohl bei Neubauten als auch bei Sanierungen der Einsatz erneuerbarer Energien (Strom, Wärme) planerisch mit Alternativen zu prüfen ist.	2	2014	2014	2014		Dez. 2 / Amt 21	-		-				ja	in 2014 Beschluß abwarten, dann auf erledigt setzen
2.1.2	Bestandsaufnahme, Analyse	Systematische eingehende energietechnische Bestandsaufnahme (ggf. in Verbindung mit Erstellung von Energieausweisen) aller LK-Gebäude mit grober Abschätzung der Einsparpotentiale und Ermittlung von Handlungsschwerpunkten	1	2014	2015	2015	IKK	Dez. 2/Dez. 3	s.1.1.1		s.1.1.1				ja	in Bearbeitung
2.1.3	Controlling, Betriebsoptimierung	Aufbau eines umfassenden kommunalen Energiemanagements mit einem einzelgebäudebezogenen umfassenden jährlichen Energiebericht	1	2014 f	ff.	2015		Dez. 2/Dez. 3							-	in Bearbeitung
2.1.4	Sanierungsplanung / -konzept	Gesamtsanierungsplan	1	2014	2015	2015	IKK	Dez. 2/Dez. 3			s.1.1.1					
2.2.2	Erneuerbare Energie Elektrizität	Vollständiger Einkauf von Ökostrom (eee-Kriterien beachten)		2014	2018	2015								3500-7000 € mehr	ja, erl.	Beschluß vollzogen, Zertifikat ist noch vorzulegen
3. Ver- und Entsorgung																
4. Mobilität																
4.1.2	Kommunale Fahrzeuge	Erstellung eines Fuhrparkberichtes nach vorliegendem Muster und regelmäßige Evaluierung.	2	2015	2018	2015		Dez. 2/Amt 24					40 h'en		-	ist in Bearbeitung
4.1.2	Kommunale Fahrzeuge	In 2015 erneut ein Spritspartraining anbieten.	2	2015	2015	2015		Dez. 2/Amt 24					20 h'en	1000 € für 22 Teilnehmer		neu im EPAP 2015-2019
4.3.2	Radwegenetz, Beschilderung	Gemeinsames Projekt mit Tourismus GmbH (durchgängiges sicheres Radwegenetz, einheitliche Beschilderung nach FGSV, Integration Fahrrad und ÖPNV, Ausgabe von Radwegekarten)	3			2014		Dez. 3							-	Der FGSV-Standard ist im Landkreis Tuttlingen eingehalten
4.4.1	Qualität des ÖPNV-Angebots	Qualitätsanalyse des ÖPNV- Angebots insbesondere an den Kreisgrenzen und unter dem Aspekt der großräumigen Anbindung, Umweltstandards der ÖPNV-Fahrzeuge	2	2014	2015	2015	IKK	Dez. 3	s.1.1.1		s.1.1.1			-	ja	in Bearbeitung

Maß-nahmen-nummer	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahmen	Priorität	Aktivität		nächste Kontrolle*	verantwort-lich		einmalige Kosten in €			jährliche Kosten in €			Beschluß erforderlich	Umsetzungsstand 2014
				Beginn	Fertigstellung		im ET	für Umsetzung*	intern	Zeitaufwand intern	extern	intern	Zeitaufwand intern	extern		
5. Interne Organisation																
5.1.1	Personalressourcen, Organisation	Personelle Verstärkung im Zuge der Dezernatsumbildung und Neuregelung der Zuständigkeiten in der Verwaltung,	2	2014	2014			Dez. 3/Dez. 2							-	Erledigt. Im Rahmen der Dezernatsumbildung zum 01.01.2014 wurde ein Amt für Energie, Abfallwirtschaft und Straßen und eine Stabsstelle für Kreisentwicklung und Wirtschaftsförderung eingerichtet, die sich mit Energieprojekten befasst.
5.1.1	Personalressourcen, Organisation	Stellenbeschreibung für Personen mit energie-und klimaschutzrelevanten Tätigkeiten	2	2015	2015	2015		Dez. 3/Dez. 2							-	Die Stellenbeschreibungen sind noch offen
5.2.2	Erfolgskontrolle und jährliche Planung	Jährliches Monitoring des eee Prozesses, Aktualisierung des EPAP /Maßnahmenplanes mit Terminen, Prioritäten, Verantwortlichkeiten und Budget, fortlaufender Regelkreis "Ziel-Planung-Realisierung-Kontrolle-Ziel"	1	lfd.		2015		Dez. 3							-	Daueraufgabe

Maß-nahmen-nummer	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahmen	Priorität	Aktivität		nächste Kontrolle*	verantwort-lich		einmalige Kosten in €			jährliche Kosten in €			Beschluß erforderlich	Umsetzungsstand August 2014
				Beginn	Fertigstellung		im ET	für Umsetzung*	intern	Zeitaufwand intern	extern	intern	Zeitaufwand intern	extern		
5.2.3	Weiterbildung	Regelmäßige Fortbildung aller Hausmeister, Weiterbildung weiterer Verwaltungsmitarbeiter, z.B. Spritspartraining (Ziel 80 h/Jahr ohne Hausmeisterschulung)	2	lfd.		2015		Dez. 2							-	noch nicht alle Hausmeister werden regelmäßig geschult
5.2.4	Beschaffungswesen	Erstellung einer Beschaffungsrichtlinie für den Landkreis, die u.a. energetische Kriterien und ökologische Aspekte mit berücksichtigt.	2	2015		2015		Dez. 2					60 h'en		-	neu im EPAP 2015-2019
6. Kommunikation, Kooperation																
6.1.1	Konzept für Kommunikation und Kooperation	Kommunikationskonzept bzw. Handlungsstrategie unter Einbindung der wesentlichen örtlichen gesellschaftlichen Akteure	2	lfd.		2015	teilweise über IKK	Dez. 3	s.1.1.1		s.1.1.1				-	Konzept erstellen und für 2015 auch die IKK-Workshops berücksichtigen
6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity	Energie- und Klimaschutzaktivitäten (z.B. Leitbild aus IKK) in der Tourismuswerbung und durch die Wirtschaftsförderung stärker kommunizieren. Internet Rubrik Energie-, Klimaschutz und Mobilität	2	2015	2016	2015		Dez. 3, evtl. Schulen							-	teilweise erledigt, Internetauftritt wurde 2014 realisiert
6.2.2	Andere Landkreise und Regionen	Untersuchung der Erweiterungsmöglichkeiten der Deponie in Talheim in kommunaler Zusammenarbeit mit anderen Landkreisen	1	2015	ff.	2015		Dez. 3, Amt 34			*50000 €				ja	neu im EPAP 2015-2019
6.4.2	Konsumenten, Mieter	Allgemeine Energie- Umwelt- und Klimaschutzinformationen (auch Mobilität) auf der Homepage des Landkreises, Bereitstellung von Berechnungsinstrumenten, mind. 2 Aktionen pro Jahr zu energie,- klima- umweltbezogenen Themen (auch Bereich Mobilität, Land- und Forstwirtschaft relevant) Beispiele: Klimaschutzwochen, Exkursionen, Workshops	1	lfd.	ff.	2015		Dez. 3						ca. 10.000 €	-	2014 wurd eine Homepage zu Energie und Klimaschutz erstellt. Energiewoche des Landkreises 03.02.2014-10.02.2014 (Wanderausstellung im LRA zu Energieeffizienz im Haushalt, Erneuerbare Energien, Energieberatung im LRA, Filmvorführung, Energie-Expertentelefon)
6.4.2	Konsumenten, Mieter	Allgemeine Energie- Umwelt- und Klimaschutzinformationen, (auch Bereich Mobilität, Land- und Forstwirtschaft relevant), Jahrestheme "Energie" für 2015 vorgesehen.	1	2015	2015	2015		Dez 03							-	neu im EPAP 2015-2019: Das Jahrestheme "Energie" ist für 2015 geplant und wird mit verschiedenen Akteuren, hauptsächlich aus der Verwaltung, umgesetzt
6.5.2	Leuchtturmprojekt	Leuchtturmprojekt aus IKK entwickeln; aktuelles Projekt: Deponiegasverwertung in Kooperation mit Schwarzwald-Baar-Kreis	1	2014	2015	2015	IKK	Dez. 3, Energieteam	s.1.1.1		s.1.1.1				ja	teilweise umgesetzt